

Ein offener, demokratischer Stadtraum, der Geschichte und Zukunft verbindet – fest verankert, stadträumlich durchlässig, klimaaktiv und für alle zugänglich.

- **Städtebauliche und Freiraumplanerische Konzeption**

Ziel unseres Entwurfs ist es, den Paulsplatz in seiner Offenheit und öffentlichen Zugänglichkeit zu bewahren und gleichzeitig neu zu interpretieren. Der Platz bleibt auch künftig ein lebendiger, demokratischer Raum für die Bürgerinnen und Bürger Frankfurts. Die Paulskirche bleibt dabei als selbstbewusster, historisch aufgeladener Solitär erlebbar – in ihrer Sichtbarkeit und Zugänglichkeit unverändert und gestärkt.

Dem bestehenden Ensemble fügen wir zwei neue Elemente hinzu, die das historische Erbe sensibel ergänzen und zugleich eine architektonische Geste für die Zukunft darstellen: Im Norden senken wir den Platz ab und schaffen durch eine großzügige Freitreppe ein offenes Forum – eine demokratische Bühne im Stadtraum, ein Ort des Austauschs und der Teilhabe. Der südliche Bereich hingegen öffnet sich zur Stadt hin und erlaubt großzügige Einblicke in die darunterliegenden Ausstellungsräume.

So entsteht ein Haus der Demokratie, das einerseits tief im Boden verwurzelt ist und zugleich durch seine Leichtigkeit und Transparenz ein Zeichen von Offenheit und Zugänglichkeit setzt.

Das Dach des südlichen Baukörpers schwebt wie eine kostbare Schale über dem Paulsplatz. Es wird von außen über einen barrierefreien Aufzug erschlossen und lädt als begrünte Dachlandschaft zum Verweilen ein – eine grüne Oase inmitten der urbanen Dichte Frankfurts. Dieser Ort kann nicht nur als Rückzugsraum genutzt werden, sondern bietet auch die Möglichkeit für öffentliche Veranstaltungen unter freiem Himmel.

Im Zentrum der Dachschaale liegt ein flaches Wasserbecken, das Sonnenlicht auf natürliche Weise reflektiert und in die darunterliegenden Räume weiterleitet – ein Spiel aus Licht, Wasser und Raum, das eine besondere Atmosphäre erzeugt. Der Beckenrand ist intensiv begrünt und bildet einen lebendigen Rahmen aus Natur, der sowohl ökologische als auch symbolische Bedeutung trägt: Natur und Gesellschaft werden in den Mittelpunkt gestellt - sichtbar, zugänglich, erlebbar.

Wasser spielt eine zentrale Rolle im Entwurf – nicht nur als gestalterisches, sondern auch als inhaltliches Element. Es verbessert das Mikroklima durch Verdunstung, sorgt für Aufenthaltsqualität und ist zugleich Träger einer tieferen Bedeutung: Der Zugang zu sauberem Wasser ist ein fundamentales Menschenrecht – ein Symbol für Gleichheit, Teilhabe und Gerechtigkeit.

Auch die Freitreppe im Norden mündet in ein Wasserbecken, das den Übergang zu den unterirdischen Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen markiert. Hier bildet ein Portal, gerahmt von sanft herabfließenden Wasserwänden, den symbolischen Auftakt – ein kraftvolles Sinnbild für den Eintritt in einen Raum, der sich den Grundlagen unserer Demokratie widmet.

- **Umgang mit den Bestandsgebäuden**

Die bestehenden Gebäude – allen voran die geschichtsträchtige Paulskirche – werden in ihrem ursprünglichen Zustand respektvoll erhalten und behutsam saniert, wo es bauphysikalisch oder funktional notwendig ist. Ihr architektonischer und historischer Charakter bleibt dabei vollständig gewahrt.

Ein neuer, unterirdischer Verbindungsgang schafft eine direkte, wettergeschützte Verbindung zwischen der Paulskirche und dem Haus der Demokratie. So entsteht eine funktionale wie symbolische Nähe zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen historischem Erinnerungsort und zeitgenössischem Raum für demokratische Bildung und Auseinandersetzung. Auch die angrenzende Stadtkämmerei wird teilweise in die neue Nutzung integriert: Durch eine gezielte Umnutzung einzelner Bereiche wird hier die Verwaltung des Hauses der Demokratie untergebracht. Alle technischen Anlagen werden zentral und effizient im großzügig bemessenen Untergeschoss des neuen Hauses der Demokratie untergebracht. Von hier aus kann nicht nur der Neubau selbst, sondern auch die Paulskirche sowie die Stadtkämmerei versorgt werden.

- **Konzeption Nutzungsverteilung**

Um den Paulsplatz als öffentlichen Freiraum zu bewahren, werden die Hauptnutzungen in das Untergeschoss verlegt. Durch großzügige Öffnungen im Platzniveau bleiben diese Bereiche sichtbar und einladend – Einblicke in die Ausstellungen sind jederzeit möglich. Zentrales Element ist der kreisrunde, tageslichtdurchflutete Raum für Wechselausstellungen. Um ihn herum gruppieren sich Labore, Workshops und Veranstaltungsräume, die visuell verbunden sind und inhaltliche Bezüge schaffen. So entsteht ein offener Lern- und Dialograum, der Grenzen zwischen Ausstellung und Bildung auflöst. Unter der Freitreppe liegt die historische Ausstellung. Schmale Lichtschlitze zwischen den Stufen sorgen für natürliches Licht und ermöglichen zugleich Ausblicke nach oben – durch transluzentes Glas wird die Bewegung auf der Treppe sichtbar. So entsteht ein subtiler Dialog zwischen Stadtleben und Ausstellungsraum.

- **Nachhaltigkeit**

Der Entwurf leistet einen aktiven Beitrag zur Verbesserung des innerstädtischen Klimas: Großflächige Begrünungen, offene Wasserflächen und schattenspendende Bäume tragen zur natürlichen Kühlung und Verdunstung bei. Das begrünte Dach wirkt als klimaaktive Oase im dichten Stadtraum und bietet zugleich Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung. Der Alte Platzbelag wird im neuen Entwurf wiederverwendet. Die unterirdische Bauweise minimiert den baulichen Fußabdruck im öffentlichen Raum und erhält den Paulsplatz als durchlässige, atmende Fläche für Frankfurt. Gleichzeitig stärkt die klare Offenheit der Architektur die soziale Nachhaltigkeit: Transparente Zugänge, barrierefreie Erschließung und vielseitig nutzbare Räume laden alle Bevölkerungsgruppen zur aktiven Teilhabe ein. Der Paulsplatz bleibt ein Ort für alle – offen, integrativ und demokratisch.